



Willi Feichter (Südtirol), Gebi Mair (Tirol), Georg Mathes (OÖ)

Spezielle Belastungen bei Bergrettungseinsätzen und die daraus entstehende Herausforderung in der Peer Arbeit

„Kollegen*innen unter Kollegen*innen“

Peer im Bergrettungsdienst

Krise in der Zeit
Zeit in der Krise



Stressverarbeitung bei Einsatzkräften?





...Commitment...

Gleich wie der physische Schutz durch geeignete Bekleidung oder Schutzausrüstung, wie Schutzjacke, Schutzhelm, Klettergurt usw. wichtig ist, so ist auch der unsichtbare Selbstschutz des eigenen psychischen Befindens etwa durch Information, Sensibilisierung und Schulung im Vorfeld äußerst wichtig.

Der Landesverband des Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol hat deshalb auch in diese Richtung vorbeugende Maßnahmen getroffen und das interne Peer-System zum Wohle der eigenen Bergrettungsmitglieder im Jahr 2010 ins Leben gerufen.

Werdegang

- Beauftragung Gründung PEER-System 10/2009
- Beginn 1. Ausbildung 3 Module 17 TN 01/05/2010
- Vorstellung Peer-Projekt 11.KIT IBK 28/09/2012
- Beginn Infoabende Rettungsstellen 2011/2012
- Erste Peer-Einsätze 2012/2013
- Aufnahme in Grundausbildung 2015

Werdegang

- Beginn 2. Ausbildung 3 Module 13 TN 17/12/2016
- Vorstellung Peer-Projekt KIT IBK 29/09/2017
- Umstellung in Grundausbildung 2019
- Pandemie

Werdegang vs. Gegenwart vs. Zukunft

- Peer-Event Salewa World Bozen 19/11/2022
- Informationsabende als Landeskurse 2023
- Peer Arbeit BRD Südtirol bei KIT IBK 29/09/2023
- Peer support mountain rescue Südtirol
Presentation on ICAR Toblach 19/10/2023

„Kollegen unter Kollegen“ – PEER

Nach belastenden Einsätzen stehen wir gern zur Verfügung; Jeder Zeit und anonym.



Alex
(Eppan)



Christian
(Ridnaun/
Ratschings)



Erich
(Meran)



Helmut M.
(Sterzing)



Helmut S.
(Mals)



Karin
(Brixen)



Kathrin
(Tiers)



Klaus
(Rabenstein)



Konrad
(Ulten)



Lars
(Bozen)



Magdalena
(Lana)



Manfred
(Meran)



Markus
(Martell)



Michael
(Martell)



Oskar
(Eppan)



Robert
(Mals)



Roberto
(Bozen)



Thomas
(Mals)



Werner D.
(Schnals)



Werner R.
(Ridnaun/
Ratschings)



Willi
(Innichen)



Wolfgang H.
(Sterzing)



Wolfgang P.
(Schlanders)

Psychosoziale Fachkräfte im Peersystem der Bergrettung

Romy Piscopo



Ruth Warger



Fachliche Begleitung von Peer-Tätigkeiten

(Auswahlgespräche, Supervision, Coaching der Peers, sowie Durchführung gemeinsamer Gruppenmaßnahmen)



Aus- und Fortbildungen

(für Peers, aber auch allgemeine Vorträge in der Bergrettung,...)

...vorher...heute...

- 2 fixe Treffen mit Supervision pro Jahr
- Ad hoc Treffen wenn notwendig
- Mindestens 1-2 gesellige Treffen pro Jahr !!!
- Teilnahme an Landeskursen zwecks Netzwerk
- Einsätze: Einzelmaßnahmen, Coaching, Information, Gruppenmaßnahmen

...in der Krise...(2020-2021)

- **Kein fixes Treffen** 
- Videokonferenz nur bei Bedarf
- **Kein geselliges Treffen** 
- **Keine Landeskurse** zwecks Netzwerk(en)
- Wenn Einsätze, dann telefonisches Coaching

Ereignis...in der Krise...tödlicher Absturz

... eines Bergretters (RSL) bei einer Bergrettungsübung

- On scene - Einzelmaßnahmen
- Defusing - Einzelmaßnahmen
- Debriefing (zu einem späteren Zeitpunkt)

Ereignis...in der Krise...(II)

- Unterstützung der Bergretter (30) am Unfallort
- Unterstützung des Stellvertreters
- Rollenverständnis vor Ort versucht zu klären
- Weitere Unterstützung organisiert
- Defusing noch am späten Abend organisiert
- PSFK mit einbezogen

Ereignis...in der Krise...(III)

- Telefonische Kontakte mit Stellvertreter
- Dieser musste gestärkt und gecoached werden
- Unterstützung bei Beerdigung
- Organisation Gruppenmaßnahme
- Abschluss des Ereignisses durch Ritual

...in der Krise...Schwierigkeiten im Einsatz

- Physischer Kontakt mit Bergrettungskollegen
- Persönliche Treffen
- Verletzung der geltenden gesetzlichen Verordnungen
- Zusammenhalt beweist Stärke

...in der Krise...Schwierigkeiten in der Gruppe

- persönliche Kontakte untereinander inexistent
- Aufrechterhaltung der Motivation gruppenintern (auch bei anderen Vereinen)
- Periodische Videokonferenzen zum Erhalt des Kontaktes - Organisation
- „...man hat etwas den Faden verloren...“

...in der Krise...Chancen

- Netzwerk dient zum Kontakterhalt → Pflege
- Videokonferenzen ermöglichen neue Chancen (Bsp. Austausch mit BR Tirol zwecks Gründung einer Peer-Gruppe)
- Idee zur Organisation des Peer-Events und 12-Jahres-Feier
- Interne Vorbereitungen und Aufgabenverteilung als Motivations-Schub

PEER-Event Salewa World Bozen 19/11/2022



**Die Welt steht nicht auf dem Kopf...
...auch nicht in Krisenzeiten und...
...auch wenn es ganz danach aussieht.**

**...man muss schon mit
beiden Beinen auf dem
Boden bleiben.**

Besonderheiten in der Bergrettung

- hohe Identifikation mit PatientInnen, auch wenn diese unbekannt sind
- viele persönlich bekannte PatientInnen
- hohe Affinität zu Tätigkeit der PatientInnen
- Subjektivierung, Grübelpotential
- lange Exposition mit PatientInnen und Angehörigen
- lange Exposition mit Toten
- kleine Bergrettungsteams (Schutz und Risiko)
- Risikofaktor ehrenamtliche Tätigkeit
- niedriger Frauenanteil
- Empirie? Ausmaß der Belastung unklar
- **Schutzmechanismen:** hohe **Toleranzschwelle:** positiv erlebte eigene Tätigkeit am Berg, Verbundenheit mit den Orten der Unfälle, mit Umständen wie Witterung; Orte werden von BergretterInnen auch im Rahmen der eigenen Sportausübung besucht
- hohes Vertrauen in die Fähigkeiten der KameradInnen



Peers im österreichischen Bergrettungsdienst

- Peers in Salzburg, Tirol und Oberösterreich
- in anderen Bundesländern im Aufbau, teils Zusammenarbeit mit KIT
- Zusammenarbeit mit Peers in der Bergrettung Südtirol





Betreuungseinsatz Großer Priel

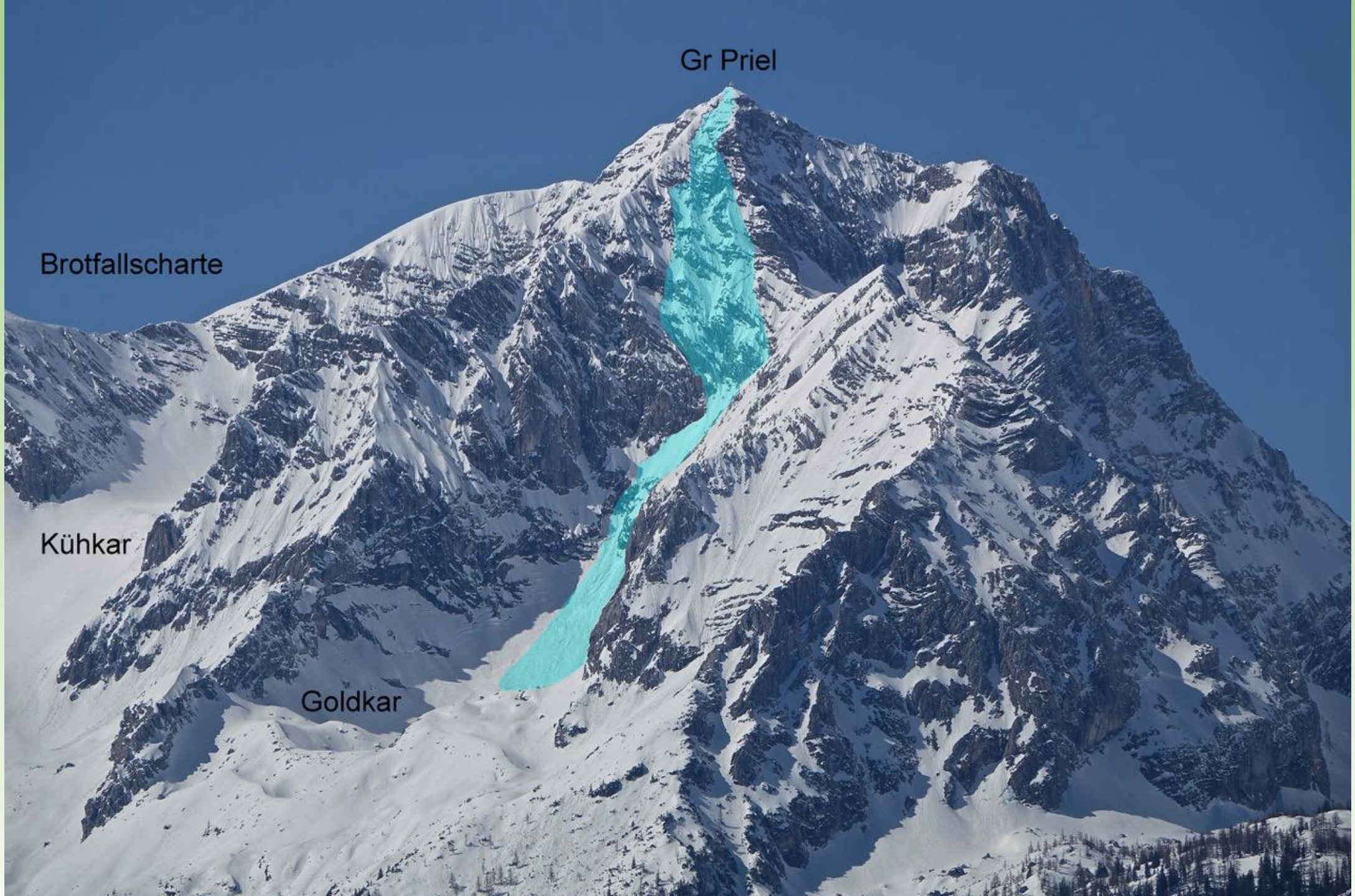


Gr Priel

Brotfallscharte

Kühkar

Goldkar



Alarmierung

- Durch Peer der Bergrettung, der im Rahmen seiner KI Tätigkeit zu einem Einsatz „Überbringung Todes Nachricht „ allarmiert wird.
- Es stellt sich heraus das es sich um einen BRD Kameraden handelt der gerade am Winter 2 Kurs teilnimmt.
- Betroffene:
 - Gipfelgruppe 4 Personen 1 Bergführer und Ausbildner 3 Kursteilnehmer
 - Die Teilnehmer des Winterkurses ca. 22 Personen plus Ausbildner
 - Die BRD Mannschaft aus dem Tal die zum Lawinen Einsatz gerufen wird.
 - Insgesamt ca. 40 Personen

Erstmaßnahmen

- Telefonischer Kontakt zur Kursleitung und dem Ausbildner der Gipfelgruppe
 - Besprechung des weiteren Vorgehens und der Möglichkeiten einer Unterstützung
 - Peer Betreuung der BRD Mannschaft im Tal durch einen Peer im Sinne einer Demobilisation und Abklärung des weiteren Bedarfes
 - Aktivierung des Fachlichen Hintergrundes wegen weiterer Maßnahmen

Weitere Maßnahmen

- Telefonische Besprechung mit dem Kursleiter und Ausbildner
 - Wie geht's weiter?
 - Abbruch des Kurse?
 - Möglichkeiten der Betreuung vor Ort?
 - Die Kursteilnehmer wollen auf der Hütte bleiben und gemeinsam am nächsten Tag ins Tal abfahren!
 - Möglichkeiten der Unterstützung durch den Kursleiter und Ausbildner.
- Im Tal Demobilisationen der Bergretter und Information über weitere Hilfsangebote durch Peer

Tag 2

- Die am nächsten Tag ins Tal kommenden Kursteilnehmerinnen wurde ebenfalls von einem Peer betreut und über die weiteren Schritte informiert.

Debriefing

- Die Nachbesprechung findet einige Tage nach dem Ereignis statt.
- Die Gruppe mit ca. 50 Personen ist für eine klassische Nachbesprechung viel zu groß.
- Wir teilen die Gruppe in 3 Untergruppen.
 - Gipfelgruppe 4 Personen +Peer +PSF
 - Kurs 20 Personen +Peer + PSF
 - Mannschaft aus dem Tal ca. 30Personen +Peer +PSF

Schwierigkeiten

- Lockdown
- Große Gruppe mit verschiedenen Betroffenen
- Testung für alle Teilnehmer
- Räumlichkeiten

Nachbesprechung

- Information
 - Was ist passiert (Fotos vom Lawinenabgang)
 - Was wird gemacht
 - Warum wird die Gruppe geteilt
 - Wer macht was
- Gruppenmaßnahmen
- Abschluss
 - Danke an alle
 - Kurzes Gedenken
- Essen und Trinken für alle. Peer und PSF sind bleiben noch da für eventuelle Einzel Gespräche oder Fragen.



Alpin Peers in der Bergrettung Tirol



Einsatzbeispiel Törli



Einsatzbeispiel Törli

Lawinenabgang bei Lawinenwarnstufe 4, Skiführer und 2 Gäste (Vater und Sohn) betroffen. Vater (64) konnte mit dem Hubschrauber ausgeflogen werden, Sohn (33) und Skiführer (29) waren verschüttet. Einsatzunterbrechung wurde von Einsatzleitern nach Hubschrauber-Landung vor Ort getroffen. Anforderung der Alpin Peers zur Besprechung mit der Mannschaft nach der Unterbrechungsentscheidung.

TRAGÖDIE AM ARLBERG

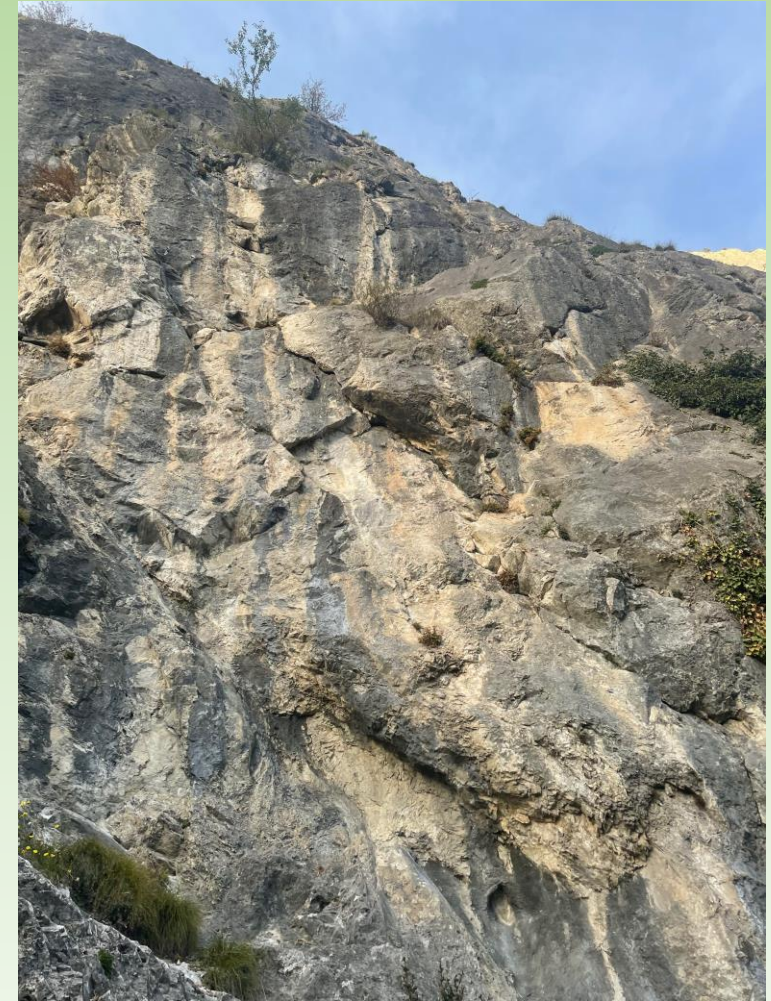
24 Stunden viereinhalb Meter unter Lawine begraben

Tirol | 06.02.2023 11:47



Absturz Martinswand

Absturz vom Klettersteig Martinswand, an Gruppe von Kletterern vorbei zum Boden. Reanimation vor Ort offenkundig aussichtslos. Absturzursache im ersten Moment unbekannt.



Absturz Martinswand

Gemeinsame Besprechung von Alpin Peer und KIT mit den Kletterern, die den Absturz beobachteten. Anschließend KIT-Einsatz bei Angehörigen des Abgestürzten.

Nacharbeit: Mitglieder der Bergrettung Innsbruck werden zum FBI und forschen selbständig an der Absturzursache.

Bergunfälle beschäftigen BergretterInnen in besonderer Weise.



Besonderheiten in der Bergrettung

- hohe Identifikation mit PatientInnen, auch wenn diese unbekannt sind
 - viele persönlich bekannte PatientInnen
 - hohe Affinität zu Tätigkeit der PatientInnen
 - Subjektivierung, Grübelpotential
 - lange Exposition mit PatientInnen und Angehörigen
 - lange Exposition mit Toten
 - kleine Bergrettungsteams (Schutz und Risiko)
 - Risikofaktor ehrenamtliche Tätigkeit
 - niedriger Frauenanteil
 - Empirie? Ausmaß der Belastung unklar
-
- **Schutzmechanismen:** hohe **Toleranzschwelle:** positiv erlebte eigene Tätigkeit am Berg, Verbundenheit mit den Orten der Unfälle, mit Umständen wie Witterung; Orte werden von BergretterInnen auch im Rahmen der eigenen Sportausübung besucht; hohes Vertrauen in die Fähigkeiten der KameradInnen